

100 % der höchsten Tageserzeugung des Werkes und bei 15 % Erdgaszuschuß 94 % der täglichen Mißgasmenge.

An weiteren Gebäuden sind vorhanden: ein Verwaltungsgebäude mit Wohnung für den Obermeister im Obergeschoß, ein Wohnhaus für den Werkmeister mit Räumen für das Baubureau, ein Kessel- und Maschinenhaus, eine Werkstatt, ein Lagerschuppen und ein Wohnhaus für den Betriebsdirektor. Alle Gebäude, einschließlich der Gasbehälter, sind einheitlich in Stil und Farbe der Ziegelverblendung gehalten. Ein geschlossenes Raumbild, worauf die neuzeitliche Baukunst mit Recht und guten Erfolgen so großen Wert legt, ließ sich bei dieser halb ausgebauten Anstalt freilich nicht überall schaffen.

Neben diesen drei großen Gaswerken arbeitet seit dem 26. Januar 1870 auf dem südlichen Elbufer, dem Inselbezirk des Freihafens, ein kleines Gaswerk Steinwärder. Es ist im Jahre 1868 am Kupferdamm und Guanoflet erbaut und hat Eisenbahnanschluß durch Rippkarren von dem Freiladeverkehr auf der Straße und eine Ladestelle für Flußfahrzeuge. Die Gasanstalt besitzt jetzt vier Halbgeneratoröfen zu acht Horizontalretorten mit einer Tageshöchstleistung von 4000 cbm. Der freistehende Gasbehälter faßt 3000 cbm.

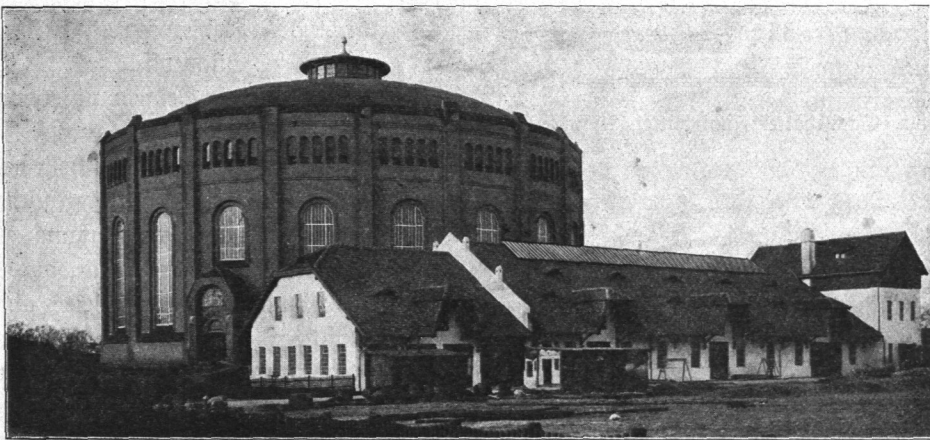


Abb. 779. Gasbehälteranlage Fuhlsbüttel.

Das Gaswerk Steinwärder ist ein Industriebezirkswerk mit hoher Tagesabgabe. Für das elbbwärts gelegene Hafenarbeiterwohngebiet wird eine weitere Gasanstalt in Finkenwärder geplant.

Neben den vorbeschriebenen vier Gaswerken wird der Gasversorgung der Stadt vom kommenden Winter die Gasbehälteranlage in Fuhlsbüttel dienen.

Ursprünglich war im Hinblick auf die ständig wachsende Besiedlung der nördlichen Vororte im oberen Alstertale ein viertes Gaswerk geplant. Der allgemeine Wunsch, das obere Alstertal möglichst von aller Industrie freizuhalten, hat dazu geführt, dieses Vorhaben fallen zu lassen. Ein Gasbehälter jedoch ließ sich im Norden nicht vermeiden, einestheils wegen der besseren Druckverteilung in dem ungünstigen, nordwärts wieder abfallenden Gelände im nördlichsten, kürzlich eingemeindeten Vorort Langenhorn, andernteils und vornehmlich jedoch, um die zahlreichen Gasabnehmer jenes Gebiets nicht von einem einzigen Hochdruckrohr abhängig sein zu lassen.

Der Fuhlsbütteler Gasbehälter (Abb. 779 bis 781) von 50000 cbm Nuzinhalt hat ein Ringbecken aus Eisenbeton und ist, wie in Hamburg üblich, im Ziegelrohbau umbaut worden.

In den Behälter wird das Gas über Tage vom Gaswerk Barmbeck durch eine 5,2 km lange Leitung von 375 mm Durchmesser gedrückt. In Fuhlsbüttel wird eine Stadtdruckregleranlage aufgestellt für verschieden hohen Druck nach den benachbarten nördlichen Vororten und den südlich gelegenen Stadtteilen Eimsbüttel und Eppendorf mit Groß-Vorstel.